

Sportamt am 7. Mai 1983 mit dem Abmessen des Geländes begonnen. Rund 100 jügere und ältere Fussballer hatten sich an dem Samstagvormittag zu früher Stunde versammelt. Die Teilnehmer waren sportbegeistert und artungsfroh als «Hobbygärtner, Handwerker» und einige auch als «profifhafte Spieler» auf dem Bachgraben eingefunden. Der erste Spieler entpuppte sich Petrus nicht als Fussballfreund, mussten doch bereits am 1. Arbeitstag infolge eines starken Gewitters die gelaunten «Fronarbeiter» nach der Mittagspause Pickel und Schaufel zur Seite legen. Die anhaltend schlechten Witterungsverhältnisse haben in der Folge den Verantwortlichen stark zu schaffen gemacht, denn Regen und immer wieder mussten die Arbeiten unterbrochen werden. Trotz den schlechtesten Bedingungen konnten jedoch umfangreichen Vorarbeiten Ende Juni abgeschlossen werden. In rund 1600 Stunden wurden von den beteiligten Vereinen unseres Verbandes

vorarbeiten für den weiteren provisorischen Ausbau der Sportanlagen am Bachgraben (ca. 15 000 m²) zu schaffen. Ich bin davon überzeugt, dass dies auch mit geeinten Kräften aller Beteiligten gelingen wird. Als Mitbeteiligter an der Aktion ist es mir an dieser Stelle ein echtes Bedürfnis, allen «Freiwilligen» aus den Vereinen, dem Sportamt Basel-Stadt und der Stadtgärtnerei für die grossartige Unterstützung in verschiedenster Hinsicht, sowie der Baselstädtischen Turn- und Sportkommission für die Subventionierung, den besten Dank auszusprechen.

Nach dem Motto

«Hilf dir selbst, dann ist dir geholfen»

wurde auf dem Bachgraben eine Idee entwickelt und auch realisiert, was für die Schaffung künftiger Sportanlagen wegweisend sein könnte.



Gehörlosen-Nati 1983.
Ganz links: Chef Toni Koller

STV - Fussballblatt 2/83 Fairness bleibt leider für viele ein Fremdwort

Wahrlich, eine Fussballsaison ohne Wetterprobleme, doch wie steht es mit der Fairness? Diese Frage drängt sich förmlich auf, wenn Max Schreiber, WK-Präsident (und Vorsitzender des Strafwesens der WK) dem Regionalvorstand jeweils Bericht über sein Ressort erstattet.

Dass im Profifussball die Devise «Ball oder Mann» vielfach Gültigkeit hat, wurde im Länderspiel Nordirland-BRD durch Goalie Schumacher deutlich. Um so mehr sollte im Amateurfussball, besonders bei unseren Junioren, dem Grundsatz «Spielen und spielen lassen» Nachachtung verschafft werden. Doch gibt es noch (zu) viele Juniorentrainer, denen der persönliche Erfolg näher steht als das Vereinsinteresse. Auch Aktivtrainer kümmern sich scheinbar wenig um die jährlich zu erringenden Fairnesspreise.

Tatsache ist, wie ich anlässlich einer Sitzung der Wettspielkommission im November nach einer Vollrunde feststellen musste, dass sogar die durch langjährige Tätigkeit im Strafwesen abgebrühten WK-Mitglieder das Schaudern erfasst ob der ständig zunehmenden Unsportlichkeiten. Die Suspensionslisten nehmen immer mehr zu, was auch den Vereins- und Spikopräsidenten nicht entgehen dürfte. Leider ist auch die Nationalliga kein Vorbild, was sich via Fernsehen negativ auf Spieler der unteren Ligen auswirken könnte. In der Saison 1982/83 waren es 219 Spielsperren für 146 Spieler (67 NLA/79 NLB). Eine Entschuldigung für die Amateure ist dies natürlich keine!

An der besagten Sitzung, an welcher auch der Sportjournalist und Schiedsrichter Andreas Schlachter als Gast Gelegenheit hatte, die Arbeit der WK zu verfolgen, waren sage und schreibe 99 Schiedsrichter-Rapporte zu behandeln (total 217 Spiele). 126 Verwarnungen und 35 Platzverweise sowie 25 Strafsonntage aus 3. Verwarnung) müssen besprochen werden (pro Rapport durchschnittlich 3-4 Fälle). 18 davon fallen allein auf die 2. Liga. Dazu kommen noch Fälle von Trainern, die sich ungebührlich benommen haben. Eine enorm grosse Zahl der strafbaren Spieler ist rückfällig. Die Namen sind der WK bereits geläufig. Es ist höchste Zeit, dass sich die Vereinsverantwortlichen über diese Zustände Gedanken machen und die notwendigen

Arbeitsaufschüsse vom 1. Arbeitstag.



Präsident des FC Grischuna, Alois Casanova, macht einen guten Eindruck, da ja seine Vereinskollegen kräftig arbeiten.



Arbeit gehört auch eine Verschnaufpause.

des Sport-Club Olympia (BCO), FC Kispi, FC Schwarz-Weiss, FC Telegraph, FC Grischuna, FC Morgarten, FC Sportfreunde, US Tise und den beiden Firmensport-Clubs Natural, FC Schweiz. Kreditanstalt in Erlenbrunn. Die Voraussetzungen für die Realisierung des 1. Loses von ca. 10 000 m² geschaffen. Diese wurde dann in der ersten Hälfte durch die Gartenbaufirma Schneider AG vorgenommen. Der heisse



Schon vor 50 Jahren war Fronarbeit Trumpf. «In den Weiden» haben Gründer des FC Arlesheim Schaufel und Hacke geschwungen.



Unterstützung mit 2 PS «in den Weiden»

1. Heimsieg der Schweiz

im Fussball-Länderspiel der Gehörlosen in Allschwil

In aller Stille wurde am 3. September auf dem Sportplatz Gartenhof das Qualifikations-Länderspiel für das 15. Weltspiel 1985 der Gehörlosen ausgetragen. Nicht einmal unser Regionalverband war informiert worden. Die Schweiz schlug Spanien 3:2. Dieses Länderspiel bedeutet ein neuer Start für die Abteilung Fussball des Schweiz. Gehörlosen-Sportverbandes nach sechsjährigem Unterbruch. Damit ist ein langsehnter Wunsch der Gehörlosen in Erfüllung gegangen.

Fussballobmann ist kein Geringerer als der ehemalige OB-Juniorenspieler Anton Koller, welcher im Artikel meines Sohnes «Gehörlose Fussballer» in der Ausgabe Nr. 6/83 unseres Fussballblattes erwähnt wurde. Damals wussten wir noch nichts von dieser verantwortungsvollen Aufgabe, die er seit 1981 innehat. Mitten in seiner Aufbauarbeit mit der neuen Nationalmannschaft hat er diese für die 15. Weltspiele für Gehörlose 1985 in Los Angeles/USA angemeldet. Neben Spanien ist Irland noch in der gleichen Gruppe 7. Der erste jeder Gruppe kann neben dem Titelverteidiger UdSSR und dem Organisator USA in Los Angeles teil-